

### Baukredit für Aufstockung ist abzulehnen

Wettingen: Schulraumplanung, , Mittelstufenzentrum und Ausbau der Schulanlage Margeläcker. Diverse Artikel in der Aargauer Zeitung.

Seit über einem halben Jahr setzen sich Eltern im Gespräch mit der Schulpflege und Volksvertretern für eine reformkonforme, kindgerechte, langfristige und kostenoptimierte Lösung zur Einführung des 6. Primarschuljahres in Wettingen ein. Das geplante Mittelstufenzentrum (MSZ) wird abgelehnt, da es aus Eltern-, Lehrer-, Steuerzahlersicht all diese Aspekte nicht erfüllt. Und die akute Raumnot wird mit diesem Projekt nur sehr kurzfristig gelöst: Selbst mit MSZ stossen die Primarschulhäuser schon 2014, 2016, 2018 erneut an ihre Kapazitätsgrenzen. Andere Lösungen wurden von der Schulpflege nicht vorgelegt, weder dem Einwohnerrat noch den Stimmbürgern. Diskussionen werden nicht zugelassen, Fragen nicht beantwort-

tet. Die Einsichtnahme in die offenbar gegen das Konzept sprechende Studie (Einwohnerratsprotokoll März 2012) wird verweigert. Glauben Sie, dass die umfangreichen Schulvorhaben – insbesondere das MSZ – überarbeitet werden, wenn die Rochade mit der Erweiterung des Margis erst einmal begonnen hat? Nach unseren Erfahrungen – nein. Darum sehen wir in der «Ablehnung Margi-Kredit» die einzige Möglichkeit für den Stimmbürger, unserer wachsenden Gemeinde, Protest gegen die ungenügende Schulplanung auszudrücken und ein langfristiges Konzept zu fordern. Sagen auch Sie Nein zur Margi-Aufstockung.

IVONNE HUGGENBERGER-KLEBER,  
IG SECHS JAHRE EIN SCHULHAUS,  
WETTINGEN

### Ungenügende Schulraumplanung

Wettingen wächst, und die Primarschulhäuser können auch mit dem Mittelstufenzentrum (das drei Jahre nach Bezug die Kapazitätsgrenze erreicht) die bereits geborenen Kinder

der Gemeinde bald nicht mehr ohne erneute «organisatorische Massnahmen» aufnehmen. Was kommt dann? Zusammenrücken in den Klassenzimmern, Auflösen von Gruppenräumen zugunsten Klassenzimmern, Pendeln an Schulstandorte/Turnhallen, wo stundenweise Räume frei sind, andere «sinnvolle Aufteilungen der Klassenstufen» über ganz Wettingen, oder Ad-hoc Bau-Stückwerk auf Kosten der Schulbildung unserer Kinder und des Steuertopfes? Und wo bleiben die Zuzügler-Kinder unserer noch attraktiven, familienfreundlichen Gemeinde? Aufgrund der langen Vorlaufzeit für Planung und Bau muss jetzt ein langfristiges Konzept für die Schule Wettingen aufgesetzt werden, sonst schreibt das Dorf bei Erreichen der Kapazitätsgrenzen 2014 die nächsten Leserbriefe, Margeläcker-Eltern 2016 und Altenburger Eltern 2018. Die Kinder und Lehrpersonen arbeiten dann so lange in und mit Provisorien, bis die dann erst begonnene Diskussion und Planung von Schulräumen erneut etwas Platz schafft. Darum

zum ersten Schritt der Schulumgestaltung jetzt ein Nein zur Margeläcker-Aufstockung am 9.Juni, um ein besseres, langfristiges Schulkonzept ohne MSZ zu erreichen. Ein vierter Primarschulkreis wäre eine gute Lösung.

ULRIKE KIRSCHBAUM, IG SECHS  
JAHRE EIN SCHULHAUS, WETTINGEN

### Wahrscheinlich bringt das wenig Lernerfolg

Die zweijährige Durchlaufstation «Containerdörfchen» am Margeläcker mit geschätzten 1000 Schülern zwischen 6 und 18 Jahren bringt vermutlich wenig Dorfidylle, Ruhe, Kontinuität und Lernerfolg für die Schulkinder. Glück oder Pech, dass manche nur ein Jahr lang dort unterrichtet werden? Heutige 4.-Klässler sind im Schuljahr 2014/15 der erste Test-Jahrgang für die Einführung des neuen 6.-Klassenlehrplans, für das Zusammenwachsen des neuen Lehrerteams, und erhalten den Oberstufenentscheid zum Halbjahr. Nach diesem einen wichtigen Schuljahr wechseln sie

bereits an den Oberstufenstandort. Heutige 2.-Klässler hingegen sollen für das 5. Schuljahr ebenfalls nur für ein Jahr ins «Dörfchen», bevor sie im Laufe des 6. Schuljahrs dann für ein paar Monate ins Dorf (Zehntenhof) umziehen dürfen. Danach können auch sie nach 6 Schuljahren mit mind. 3 Lehrpersonen an 3 Schulstandorten und einem weiteren 4. Standortwechsel endlich auf 3 Jahre Kontinuität an der Oberstufe hoffen. Kinder, die diese Wechsel gut überstehen, sind reif fürs echte Leben. 12-jährige Pubertierende, die diese Wechsel nicht mit persönlicher und schulischer Stärke und etwas Glück bei Lehrpersonenzuteilung, Schulwegsicherheit und familiärer Unterstützung bestehen, hätten an den Herausforderungen wachsen sollen. Viele Eltern lehnen dieses Herumgeschiebe der Kinder ab. Sie fordern eine kontinuierliche sechsjährige Primarschulzeit und einen sinnvollen 4. Primarschulstandort zur langfristigen Lösung der Schulraumnot in Wettingen.

MARION RUTSCHE,  
IG SECHS JAHRE EIN SCHULHAUS